

Dance in the Love

Für Tatsu-addict

Von Blue_XD

Kapitel 11: Krank zu werden ist nicht schwer, zu lieben dafür manchmal sehr

„Also, erzähl mir doch mal, was passiert ist.“, forderte Uruha den frisch geduschten Kai auf, der sich seufzend neben ihm fallen ließ. „Ich habe einen großen Fehler gemacht Ruha...“, murmelte der Brünette und vergrub seinen Kopf in seinen Armen. „Kai, soweit waren wir vorhin schon. Was ist passiert, nachdem Ruki und ich den Club verlassen haben? Warte... sag's nicht. Frage anders formuliert. Was ist passiert, nachdem dir Aoi Abhilfe verschafft hat, oder hat er das überhaupt..? Keine Details bitte.“, merkte der Blonde an und setzte sich im Schneidersitz hin. Abermals seufzte sein Kumpel niedergeschlagen. „Ja, er hat mir mit meinem Problem geholfen... und wie! Er war rich-“, er unterbrach sich selbst, als er Uruhas strengen Blick sah. Kai räusperte sich, ehe er mit seiner Erklärung fortfuhr. „Also, das Problem war rasch beseitigt und ich wollte... wollte mehr...“ Unsicher sah er zu dem Blondem auf, der ihn tapfer ansah. „Aha... ihr habt aber nicht... oder...?!“ Der Kleinere senkte den Blick. „Nein, haben wir nicht, aber ich wollte ihn dazu bringen, es zu wollen! Das war mein Fehler. Es war für ihn ja schon schlimm genug, festzustellen, dass er auch auf Kerle steht! Und ich habe ihn dann so unter Druck gesetzt, dass er gehen wollte. Weg von mir und das habe ich verhindert, indem ich... es tut mir Leid Uruha... Ich habe ihn an einen Stuhl gefesselt, sodass er bleiben musste. Dann hab ich...“ Wieder trat Stille ein. Kai war rot angelaufen und senkte beschämt den Blick. „W-was hast du dann gemacht...?!“, fragte Uruha fassungslos und schluckte. „Dann hab ich einen Striptease getanzt und wollte ihn damit anmachen...“ „Du hast was?! Striptease in meinem Club?! Und du hast ihn dazu gezwungen, sich das anzusehen, damit er dich anschließend darum anfleht, ob du es ihm machst, oder was? Kai, das ist pervers...“ Es klang anschuldig und der Blonde stand auf. „G-genau das war mein Plan gewesen, aber als ich sein verheultes Gesicht gesehen habe, da habe ich gemerkt, dass ich einen Fehler gemacht habe. Noch ehe ich ihn befreien konnte, kamen Sakito und Karyu plötzlich und witterten ihre Chance, sich auszutoben und sich an dir zu rächen... Wo willst du hin Uruha?! Hasst du mich jetzt???“ Traurig sah er zu dem Größeren auf. Er hatte es verdient, dass alle Welt ihn deshalb hasst, denn selbst an dem Letzteren war er Schuld gewesen. Hätte er nur auf Uruha gehört und die Tür geschlossen, doch mit seinen Gedanken war er bereits ganz woanders gewesen. Hatte nur an seinen Schwanz gedacht. Sein Gewissen und sein Herz hatte er betrogen, genau wie seine große Liebe. Er hatte es versiebt und er verdiente großen Schmerz. Wenn er doch nur wüsste, wie es seinem Aoi geht! Aber... durfte er ihn jetzt noch

immer sein eigen nennen...??

„Kai~! Kai!“ Immer wieder rief Uruha nach seinem Kumpel, der mit den Gedanken mal wieder ganz wo anders war und nun aufschreckte. Verwirrt wurde er angesehen. Der Blonde seufzte und schüttelte den Kopf.

„Ich hasse dich doch nicht. Wie du immer so schön sagst... Jeder macht irgendwann Fehler. Gut, deiner war heftig, aber es gibt kaum etwas, was man nicht durch Anstrengung wieder einrenken kann. Also lass dich nicht entmutigen. Er ist vielleicht gerade sauer auf dich und verletzt, aber er liebt dich immer noch. Ungewiss ist allerdings, wie lange das noch der Fall sein wird, also beweg deinen Hintern und bemitleide dich nicht selbst. Das Bild des Jammers ist ja schrecklich. Dies hier ist ein fröhliches Haus, also lächle wieder, sonst wirst du ausgesetzt.“

Ungläubig hatte Kai ihm zugehört. //Uruha hat Recht! Wenn ich jetzt aufgebe, dann habe ich alles verloren!// „Ruha! Kann ich ihn anrufen?“ „Lass mal lieber mich, okay? Wenn er mit dir reden möchte, dann gebe ich ihn dir.“ Der Brünette grummelte etwas Unverständliches und ließ sich seufzend zurück auf die Couch fallen. //Was soll ich nur tun?! Ich könnte... ich könnte... Ja! Das ist es!//

Uruha griff währenddessen zum Telefon und wählte Rukis Nummer. Als dieser nach langem Klingeln endlich an das Telefon ging, da hörte er nur die aufgebrachte Stimme des Kleinen. „Uruha, bist du es?! Gib mir diesen.... Gib mir Kai!“ Der Blonde hob die Brauen. „Ruki~ beruhige dich erstmal, okay? Ich habe ihn schon zurechtgewiesen. Noch einer wäre zu viel. Die beiden müssen das untereinander klären. Und für Sakito und Karyu konnte er auch nichts. Gut, er hätte die Tür abs-“ „Uruha...“ Eine lange Pause trat ein, durchbrochen von einzelnen Schluchzern. „Ruki?“ „Ich... Ich weiß nicht, was ich machen soll.“ Der kleine Blonde klang verzweifelt. „Was ist denn los, hm?“, fragte Uruha einfühlsam und hegte plötzlich den Wunsch, den Kleinen in den Arm zu nehmen. Mit einem unwirschen Kopfschütteln versuchte er seine Gedanke zu vertreiben, was ihm nur spärlich gelang. „Aoi ist weg...“ „Wie weg?!“, fragte er Ältere fassungslos und da nichts mehr von Kai kam, drehte er sich besorgt um. Als er die Couch leer vor fand, weiteten sich seine Augen. //Das gibt's doch nicht...// „Kai... ist auch weg...“, brachte er schließlich leise hervor und sah sich hastig um. //Er hat seine Jacke mitgenommen!// „Ich glaube, er ist ihn suchen gegangen!“ Ruki schniefte. „Ich hoffe, er findet ihn. Doch was ist, wenn die sich gegenseitig fertig machen?!“ „Ruki, die beiden lieben sich und so schnell wird Kai ihn nicht aufgeben. Er hat einen Fehler gemacht, aber er hat es eingesehen! Verstehst du..? Er wollte Aoi losmachen und sich bei ihm entschuldigen, doch da sind meine ehemaligen Freunde reingekommen und-“ „Die, die dich gewürgt haben...“ Hatte Ruki das eben geknurr? „Ano... hai.“ „Wenn die aus der Klinik raus sind, bring ich die da wieder rein!“ Der Blonde kratzte sich am Hinterkopf. „Lass gut sein Ruki. Ich habe mit ihnen abgeschlossen. Sie werden nie wieder kommen.“ „Das hoffe ich.“ „...“ „Uruha?“ „Hai?“ „Kann ich zu dir kommen?“, fragte Ruki Kleinlaut und schwieg, um auch ja nichts zu überhören. Ein Lächeln huschte über Uruhas Lippen. „Du weißt doch gar nicht, wo ich wohne. Ich komme zu dir.“ „O-okay, danke.“ „Keine Ursache. Bis gleich.“ „Hm... bis gleich.“

Uruha legte auf und lief zur Garderobe, um sich seine Jacke zu schnappen und dann das Haus zu verlassen. Noch schnell schloss er ab, bevor er sich seine Jacke anzog und zu Ruki ging. Es war recht kühl geworden. //Hoffentlich erkälten sich beiden nicht

auch noch.//

+~+

Kai, der nicht wusste, dass Aoi verschwunden war, da er sich schon viel früher aus dem Staub gemacht hatte, stand nun mit einem riesigen Blumenstrauß vor Rukis und Aois Haus. Er konnte sich denken, das Ruki ihn niemals zu Aoi reingehen lassen würde. Zumindest nicht jetzt, doch er wollte das so schnell wie möglich klären, wollte keinen Zwist unter ihnen haben, wollte ihn in seinen Armen halten und für ihn da sein, ihn trösten und sich immer wieder bei ihm entschuldigen, bis der Schwarzhairige ihn bitten würde, damit aufzuhören. Erst dann würde er damit aufhören. Vorher nicht. Er würde solange durchhalten, bis Aoi ihm verzeihen könnte.

Aus dem einfachen Grund, so niemals sein Ohr erreichen zu können, ging er um das Haus herum und suchte Aois Fenster. Nur leider wusste er nicht, welches das war, da er ihn zwar schon einmal nach Hause gebracht hatte, aber selbst noch nie in dem Haus gewesen war. //Bitte... höre mich Aoi.//

„Aoi! Wenn du mich hören kannst, bitte schließe nicht deine Ohren! Hör mir bitte zu! Ich bin so schnell, wie ich konnte, hierher gekommen, um mich bei dir zu entschuldigen. Ich habe einen riesigen Fehler gemacht und es tut mir unglaublich Leid! Bitte glaube mir! Ich tue das nie wieder, nie wieder werde ich dich zu etwas zwingen wollen, was du nicht willst! Ich war blind gewesen, blind vor Gier nach deiner Liebe, die ich doch erst seit gestern endgültig in den Händen gehalten habe. Ich habe es versaut! Du darfst mit mir anstellen, was du willst, aber bitte... lass es nicht das Aus zwischen uns sein. Ich liebe dich Aoi! Bitte verzeih mir!

...

Aoi bitte!! Komm ans Fenster! Ich habe dir Blumen mitgebracht... verzeih mir doch bitte meinen Fehler...!“

Als sich noch immer nichts tat, brach Kai in Tränen aus, denn er sah nun keine Chance mehr, seinen Fehler wieder gutzumachen. Aoi wollte ihm nicht verzeihen... Egal was er tat...

~+~

Uruha klingelte.

Nur wenig später öffnete Ruki die Tür und sah ängstlich zu ihm auf. „Ruha! Schön, dass du da bist!“, rief er erleichtert und umarmte den Blondenen stürmisch. Er sah noch immer recht verheult aus. „Ano... Ruki? Du erdrückst mich noch. Außerdem regnet es und ich bin klatschnass.“ „T-tut mir Leid! Komm doch rein. Ich mach dir einen Tee, okay?“ „Danke, Kleiner.“ Der Größere trat ein und zog seine nassen Schuhe aus, eher er mit ihnen in der Hand in das Badezimmer lief, um die Schuhe in die Badewanne zu stellen und seine nasse Jacke am Handtuchrockner über der Wanne mit Klammern zu befestigen, damit seine Jacke austropfen konnte. Mit einem zufriedenen Lächeln verließ er das Badezimmer wieder und folgte Ruki in die Küche. „Und wie geht’s dir?“

Der Kleinere erschrak und ließ die Teetasse fallen, die am Boden in ihre Einzelteile zerbarst und kleine Scherbenstücken flogen in alle Richtungen davon. Ruki legte die Arme schützend um seinen Kopf und seinen Hals. Ein paar Scherben streiften den Kleinen an Armen und Beinen, aber nicht schwerwiegend. „Ru-chan!“, rief Uruha ängstlich und lief vorsichtig zu ihm. „Geht es dir gut???! Tut mir Leid, dass ich dich erschreckt habe. Das wollte ich nicht.“ „Schon okay, du kannst ja nichts dafür. Ruhe... Mir geht es gut.“ Dann fiel er Uruha um den Hals und schluchzte. „Jetzt gehts mir besser.“ Uruha hob die Brauen und musste darüber grinsen. Er legte seine Hände um Rukis Taille und hob ihn aus dem Scherbenhaufen, um ihn, nachdem er selbst vorsichtig aus dem Haufen herausgetreten war, auf dem Küchentisch abzusetzen. „Hast du im Bad Verbandszeug?“ Ruki nickte. „Ich geh was holen.“ Und das tat Uruha auch. Er eilte ins Bad, fand das Verbandszeug und sogar einen Besen und ein Kehrblech und brachte die Sachen in die Küche. Er stellte den Verbandskasten auf dem Tisch ab und das Kehrblech auch. Den Besen lehnte er an die Wand. Dann ging er vorsichtig zum Waschbecken, nahm einen Lappen und befeuchtete ihn unter laufendem Wasser, ehe er den Wasserhahn wieder abdrehte und zu Ruki ging. „Lass mich mal sehen.“, murmelte er freundlich und nahm Rukis linken Arm. Vorsichtig tupfte er das Blut weg, ehe er grinsend zu den Kinderpflastern mit verschiedenen Tiermustern griff und sie vor Rukis Gesicht hielt. „Na sind die nicht süß?“ Der Kleinere kicherte und wischte sich die Tränen aus den Augen, ehe er nickte. „Ja, sind sie.“ Uruha öffnete die Verpackung und zog ein Pflaster mit Giraffen darauf heraus, um es abermals aus seiner Verpackung zu pellen und es Ruki auf eine der Wunden zu legen. Diese Prozedur wiederholte er so oft, bis jede Wunde versorgt war. Als er dann sein Werk betrachtete, musste er lachen.

Ruki zog einen Schmollmund. „Was ist denn bitte so lustig?“, fragte er und verschränkte die Arme vor der Brust. „Du hast einen ganzen Zoo auf deinem Körper.“, erklärte der Größere grinsend, hob ihm vom Tisch hoch und setzte ihn wieder auf dem Boden ab. „Hilfst du mir jetzt, die Scherben zusammenzukehren?“ Auch Ruki gluckste nun und betrachtete die vielen Pflaster. „Wir haben nur einen Besen. Wärest du bitte so nett und würdest die Scherben zusammenkehren? Ich mache dir derweil einen neuen Tee. Das Wasser ist bestimmt wieder kalt geworden.“ „Okay, mache ich.“

Schnell war die Arbeit erledigt und beide saßen mehr oder weniger zufrieden am Küchentisch. Ruki starrte nachdenklich in seine Tasse. „Ob ihm was passiert ist?“ „Aoi? Ich hoffe nicht... Hast du Kai vielleicht gesehen oder hat er sich gemeldet?“ „Leider nein, aber... soll ich dir was Angsteinflößendes erzählen?“ Uruha hob die Brauen. „Was denn? Liegt ein Toter in deinem Garten?“, riet er und trank von seinem Tee. „Ano... so ähnlich...“ Uruha verschluckte sich an dem Getränk. Als er fertig war mit Husten, lehnte er sich in seinem Stuhl zurück und sah den Kleineren fragend an. „Wie meinst du das?“ „Da kniet einer in unserem Blumenbeet und schreit die ganze Zeit herum...“ „Nani?!“

Uruha stand auf und lief zum Küchenfenster. „Von hier aus sieht man den Garten nicht. Lass uns in die Wohnstube gehen.“

Die beiden liefen in das besagte Zimmer zu dem Fenster, auf das Ruki zeigte. Der Größere sah hinaus und sah den Mann. Durch den Regen besetzten viele Tropfen das Fensterglas und so konnte er die Person nur verschwommen wahrnehmen. Er blickte angestrengt hinaus und wischte über das Glas, um den leichten Beschlag wegzubekommen. „D-das ist doch Kai!“, rief er plötzlich und stand auf. Ein wenig zu schnell allerdings, da ihm kurzzeitig schwindelig wurde. Er hatte sich aber schnell

wieder gefasst, zog sich die Socken aus und krepelte seine Hose ein Stück hoch, ehe er zur Haustür rannte, die Tür aufriss und hinaus in den Regen stürmte. Über einige Seine stolpernd kämpfte er sich bis in den Garten vor, um zu dem durchnässten Bündel zu gelangen. „Kai-chan! Was machst du denn hier??!“, rief er und landete neben ihm auf den Blumen, die mal schön gewesen waren. Vor Kai lagen abermals Blumen, aber sie gehörten einem Blumenstrauß an. Verwirrt rüttelte er an dem schwächtigen Körper. „Kai, sag doch was!“

Plötzlich schien der Regen aufzuhören und Uruha blickte auf. Ruki war ihm nachgelaufen und hatte einen Schirm mitgebracht. Kurz sahen sie sich in die Augen und tauschten ein flüchtiges Lächeln, ehe Uruha sich aufrappelte und Kai vom schlammigen Boden aufhob. Zusammen liefen sie ins Haus zurück und hinterließen auf dem Fliesenboden kleine Fußspuren. Doch um den Dreck konnten sie sich später kümmern. Kai war nun wichtiger.

Als Uruha ins Bad rannte und Ruki schnell seine Schuhe dort herausfischte, um sie beiseite zu stellen, wagte es Ruki zum ersten Mal das Wort zu erheben. „Er hat also die ganze Zeit dort gesessen und nach Aoi geschrien, oder? Hat er nicht mitbekommen, dass Aoi gar nicht da ist?“ Der große Blonde legte den Brünetten in der Badewanne ab. „Ich habe nicht mitbekommen, wann Kai verschwunden ist. Vielleicht hat er es gar nicht mehr gehört... Ruki? Hast du vielleicht Wechselsachen da, die Kai passen könnten? Er hat ungefähr dieselbe Größe wie Aoi, denke ich.“ „Aoi wird nicht einverstanden sein, aber ich geb ihn was von ihm.“ „Danke.“ „Kein Problem. Wir sind doch alle Freunde...“, sagte Ruki und verließ das Bad. Uruha sah ihm sprachlos hinterher. „Freunde... Ja, das sind wir.“, murmelte er glücklich.

„Kai, hast du gehört?! Ich habe Freunde.“, rief Uruha glücklich und versuchte Kai aus seinen nassen und schlammigen Sachen zu bekommen. Als er es schließlich nach viel Anstrengung geschafft hatte, nahm er den Duschkopf und spülte ihn kurz mit warmem Wasser ab. Dann kam Ruki zurück und brachte Klamotten, die Aoi gehörten. „Kai ist wohl ohnmächtig geworden. Ruki schaffst du es, ihn in dieser aufrechten Position festzuhalten? Ich muss ihn abtrocknen.“ „Hai. Nimm das große, flauschige Handtuch dadrüben. Es gehört zwar auch Aoi, aber der ist ja nicht da, um zu meckern.“ Grinsend nahm Uruha das Handtuch und lobte im stillen Aoi für seinen Geschmack. //Das Handtuch gefällt mir.// Dann machte er sich daran, seinen besten Freund trocken zu rubbeln und auch die nassen Haare wurden in Angriff genommen. „Wenn wir Kai versorgt haben, geh ich los und suche Aoi.“, meinte Ruki plötzlich und sah verbissen vor sich hin. „Und du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich dich da draußen alleine rumlaufen lasse, oder...?“, fragte Uruha grinsend und hob Kai hoch, um ihn, wie vorhin auch Ruki, aus der Badewanne zu hieven und ihn auf der Waschmaschine, die auch im Bad stand, abzusetzen. Dann trocknete er seine Beine ab und mit geschlossenen Augen näherte er sich dessen Schritt. //Au man... Kai, ich hab was gut bei dir.// Möglichst sanft trocknete er den Bewusstlosen nun komplett ab und legte anschließend das Handtuch beiseite. „Dann eh... gib mir mal Aois Buchse.“ Kichernd übergab der Kleinere es ihm. „Was ist so lustig Ruki?“ „Nun ja... ich kann mich dir gut als Vater vorstellen.“ Errötend sah Ruki ihn an und schnell senkte er wieder den Blick. //Was red ich da?!// „Wirklich? Na ja... für Kais Vater spring ich gerne mal ein.“ Somit rettete Uruha die Situation mit Humor und sie redeten nicht weiter darüber. Doch zu denken hatte es ihm schon angeregt. //Ob ich jemals ein Vater werden kann..? Ich weiß nicht... Vielleicht Mut- ... STOPP!!! Oh Gott...! Das hab ich gerade nicht gedacht...

neeeeeee????// Verwirrt starrte der Blonde Kai an und plötzlich überfiel ihn eine brennende Frage. //Wenn sie wieder zueinander finden, und das denke ich mal ganz stark, wer wird von den beiden wohl Mutter oder Vater sein?! Die können doch nicht mal Kinder kriegen! Keine Kai Sprösslinge, die grinsend durchs Zimmer laufen und mein Haus erfreuen, wie ich es mir immer vorgestellt habe und ich Patenonkel Uruha, werde keiner sein. Das ist so... traurig...//

Er riss sich zusammen, um nicht laut loszuheulen, als die Vorstellung von kleinen Kinderfüßen aus seinem Kopf verschwand. Aus seinen Gedanken wurde er allerdings gerissen, als Ruki ihm ein Shirt in die Hand drückte. Überrascht sah er ihn an, ehe er verlegen lächelte, da er doch so in Gedanken gewesen war, und sich wieder an die Arbeit machte, das kleine Baby... nein, seinen Kumpel Kai anzukleiden.

Als dieser fertig angezogen war, hob Uruha ihn wieder hoch und brachte ihn in die Wohnstube. „Ich darf ihn doch hier hinlegen, oder?“ „Ja, klar! Frag doch nicht immer Ruha.“ „Ähm... klar.“ Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf. Ruki besorgte währenddessen eine Decke und legte sie über Kai, damit ihm warm werden konnte. „Ich dreh noch die Heizung auf, dann können wir los.“ „Aber Ruki! Wir müssen uns auch noch umziehen, sonst werden wir auch krank!“ „Das ist mir egal, es geht um Aoi!“ „Ano... ist gut. Dann husten wir uns eben gegenseitig voll... “ //Meine Show...! Krank können wir doch nicht auftreten...//

Sie verließen eilends das Haus und begaben sich auf die Suche nach Aoi.

~+~

„Komm Ruki, wir gehen nach Hause...“, murmelte ein stark zitternder Uruha schwach und sah den Kleineren bittend an, der den Blick verzweifelt erwiderte. „Aber wir haben nicht überall gesucht! Aoi muss hier irgendwo sein!“, rief er verzweifelt in den starken Wind hinein, und hatte die Arme um sich geschlungen. Auch er bibberte am ganzen Leibe, denn es war fast Mitternacht und sehr kalt geworden. Auch regnete es immer noch und Blitze durchzogen den schwarzen Himmel. „Du hast Recht! Er kann überall sein Ruki! Vielleicht hat er nach Hause gefunden. Bitte, lass uns gehen! Es ist saukalt!“ „A-aber... Aoi...“ Der Blonde kämpfte sich zu Ruki vor und nahm ihn in die Arme. „Ihm wird schon nichts passiert sein. Ich habe nur gerade mehr Angst um uns.“, meinte der Größere und in diesem Moment durchbrach ein Blitz das Tosen des Sturmes. Beide zuckten ängstlich zusammen und hockten sich rasch hin. „Was ist, wenn Aoi von einem Blitz getroffen wurde?“, fragte Ruki plötzlich und war im Begriff sich wieder aufzurichten, doch hielt Uruha ihn zurück. „Wird er schon nicht. Er ist entweder schon längst zu Hause oder verkriecht sich irgendwo, wo er sicher ist.“ „Aber.... er wird ganz sicher Angst haben!“ „Ruki! Ich habe gerade Angst um uns! Wir sind völlig durchweicht, der Regenschirm ist uns kaputt gegangen, überall blitzt und donnert es! Bei der Dunkelheit können wir ihn eh nicht finden, schon gar nicht, wenn er sich irgendwo versteckt! Jetzt komm doch zur Vernunft Kleiner!“ „Ich bin nicht klein.“, grummelte Ruki nur und nickte ergeben. „Gehen wir nach Hause und hoffen, dass er schon dort ist.“ Der Ältere seufzte erleichtert und stand auf. Er half dem Kleineren auf und stützte ihn, da er doch Schwierigkeiten hatte, gegen den Sturm anzukommen. Das wenige Gewicht Uruhas war da natürlich auch nicht hilfreich, aber zu zweit kamen sie wenigstens etwas voran.

Von weiten ließen sich schon die Umriss von Aois und Rukis Haus ausmachen. Überraschenderweise war das Licht in Wohnzimmer angemacht wurden. „Vielleicht ist Kai wach!“, rief Uruha erfreut und lief gleich ein wenig schneller. „Oder Aoi ist da!“, rief Ruki und hatte Mühe Schritt zu halten. Mit zittrigen Händen angelte er nach dem Schlüssel in seiner Jackentasche. Als er sie gefunden hatte und beide die Haustür erreicht hatten, schloss der Kleinere sie hastig auf und stürmte ins Haus. „Aoi?! Kai?!“ Uruha folgte ihm und schloss die Tür hinter ihnen.

„Psst... Da seid ihr ja endlich... Wo wart ihr denn? Er ist gerade erst eingeschlafen...“, sagte ein heiserer Kai und kam um die Ecke. Er sah müde aus und hatte ganz rote Wangen. Seine Haare standen ihm in alle Richtungen ab und eine Decke hatte er fest um sich geschlungen.

„Kai!“, quietschte Uruha und fiel dem Brünnetten um den Hals. Dieser musste lachen, doch verstummte wieder recht schnell, da er husten musste. „Achtung Bazillen...“, murmelte er, nahm ein Taschentuch hervor, drehte sich weg und schnäuzte sich leise die Nase. „Tut mir Leid, Ruha. Bin etwas krank geworden, aber bei deinem Auftritt mache ich trotzdem mit.“, versicherte er müde und lächelte schwach. Der Blonde sah ihn besorgt an und strich ihm eine Strähne von der verschwitzten Stirn. „Meine Güte! Du hast ja Fieber...“ „D-das ist jetzt nicht so wichtig. Aoi sieht noch viel schlimmer aus...“, nuschelte der Brünnette und wischte sich mit der Decke über die Stirn.

„Aoi ist auch da?! Zum Glück.“, sagte Ruki erleichtert, bevor er in die Wohnstube lief, die jetzt nur noch schwach durch eine Lampe erleuchtet wurde. Als er den Schwarzhaarigen auf der Couch liegen sah, zog sich alles in ihm zusammen. „Scheiße...“, murmelte er und lief zu ihm. Dann hockte er sich davor und besah sich Aois Gesicht. Es war kalkweiß, nur seine Wangen besaßen einen leichten Rosaschimmer. Auf seinem ganzen Gesicht zeichnete sich ein leichter Schweißfilm ab.

„Er ist vor etwa einer Stunde nach Hause gekommen. Er lag mehr oder weniger vor der Tür, als ich das Kratzen von der Haustür wahrgenommen habe. Er hat sich betrunken... und dann hat er sich mit jemandem gekloppt. Er muss gewonnen haben, aber er hat immer irgendwas von Schmerzen gemurmelt und ist oft zusammengezuckt, als ich ihm helfen wollte. Er hat mich nicht mal erkannt...“, erklärte Kai mit seiner heiseren Stimme und trat an die Couch heran, nur, um besorgt zu dem Schwarzhaarigen hinunterzublicken. „Ich bin an allem Schuld...“

„Ach Kai, das hatten wir doch nun schon, oder? Wer konnte denn ahnen, das Aoi sich daraufhin einen antrinkt?“

„Niemand... Er trinkt normalerweise nicht. Er verträgt keinen Alkohol...“, murmelte Ruki und versuchte Aoi so hinzudrehen, dass er ihm besser ins Gesicht sehen konnte. Ein unzufriedenes Grummeln entwich dem Größeren, doch landete er widerstandslos auf dem Rücken. Rukis Augen weiteten sich vor Schreck. „Er hat ein Veilchen...“

„Na super... und in zwei Tagen ist der Auftritt. Wir sind krank und-“

„Ruha? Wir sind nicht kr-“, wollte Ruki widersprechen, als er plötzlich niesen musste. Der Blonde verschränkte die Arme vor der Brust und sah ihn mit hochgezogener

Augenbraue an. „Wir werden krank, okay? Kein Wunder bei dem Wetter. Morgen wird kein Training durchgeführt. Das Programm haben wir im Kopf. Nun liegt es an uns, uns gegenseitig zu pflegen und gesund zu werden.“, meinte Uruha und sah sie ernst an.

„Gut... Ich werde mich um Aoi kümmern. Uruha du kümmerst dich um Ruki. Könntet ihr... uns morgen bitte alleine lassen? Ich will noch mit Aoi reden...“, bat Kai und sah mit glänzenden Augen auf.

„Pah... und wer kümmert sich um mich?“, fragte Uruha beleidigt und zog einen Schmollmund.

„Na... ich...“, murmelte Ruki verlegen und sah zu ihm auf.

„Oh... alles klar.“ Er ließ seine Arme sinken und kratzte sich am Hinterkopf. „Bevor du uns allerdings rausschmeißt Kai, werden wir duschen gehen und hier übernachten. Ich habe keine Lust, durch dieses Unwetter zu stampfen.“

„...Wir...?“, fragte Ruki ungläubig und wurde rot.

„Nani? Ano... natürlich nacheinander duschen. Was dachtest du denn Ruki?“

„Ach nichts...“, meinte der Jüngere kleinlaut und sah Aoi an. „Dann geh du schon mal duschen. Ich helfe Kai mit Aoi.“

„Okay, okay...~ ich bin schon weg. Ru? Ich brauch dann wohl nochmal Wechselsachen von Aoi. Die Sachen von ihm sind schon wieder nass.“

„Ich bring dir gleich was. Ich klopfe dann an, hai?“

„Okay.“

Der Blonde suchte das Bad auf.

„Und jetzt?“, fragte Kai neugierig und trat neben ihn.

„Wir bringen ihn in sein Bett. Wir stellen einen Eimer daneben und befeuchten seine glühende Stirn. So kann das Fieber runtergehen.“

Der Brünette lächelte matt und nickte. „Okay... Es... es tut mir Leid, was passiert ist. Kannst du mir verzeihen Ruki...?“

„Wenn du Aoi nicht aufgibst, verzeihe ich dir gerne.“, sagte der Kleinere mit fester Stimme und sah ihn ernst, aber mit einem leichten Lächeln auf den Lippen, an. „Und wehe... du tust ihm noch mal weh, dann... dann tue ich dir weh.“, setzte er noch hinzu und ballte die Hand vor seinen Augen zu einer Faust zusammen.

Kai musste grinsen. „Klar. Ich werde ihn niemals aufgeben. Ganz sicher.“

Zusammen hoben sie Aoi von der Couch und trugen ihn, angeleitet von Ruki, nach oben auf sein Zimmer. Dort legten sie ihn vorsichtig auf das Bett. Ruki besah sich den Schlafenden schmunzelnd und öffnete seine Hose. „Kai hilfst du mir mal? So kann er nicht schlafen gehen.“

Der Brünette sah sich verzückt in Aois Zimmer um und bemerkte die Bitte des kleinen Blondschofes nicht. //Wahnsinn...! Aoi hat ein wunderschönes Zimmer.//

Noch ehe er weiterdenken konnte, schlich sich jemand an ihn heran und verpasste ihm einen leichten Schlag gegen den Hinterkopf. „Aua...“, zischte Kai leise und drehte sich um.

„Du sollst mir mal helfen kommen. Also hör auf zu träumen.“, meinte Ruki streng und ging zurück zu Aoi, dem er gerade die Hose ausziehen wollte, aber es alleine nicht schaffte.

Mit weit geöffneten Augen trat der Brünette näher. Der Anblick war einfach für die Götter. Das Bett war überzogen mit einem schwarzen Laken und ebenso schwarzer Bettwäsche. Die schwarzen Haare, die im blassen Gesicht seines Engels hingen oder strubbelig vom Kopf abstanden, ließen ihn unglaublich niedlich aussehen, wenn man den Ernst der Lage missachtete. Kais Blick blieb am Saum des Shirts hängen, an dem der durchtrainierte Bauch des Schwarzhairigen hervorlugte, ging weiter zur ebenfalls schwarzen Boxershorts, die komplett frei lag, da Ruki ihm die Hose schon bis zu den Knien ausgezogen hatte, bis sein Blick an der Beule hängen blieb, die bewies, dass Aoi ein Mann war.

Bei dem Anblick musste er schwer schlucken und sah weg. Seine Wangen glühten nun noch mehr.

„Du sollst ihn nicht mit deinen Blicken verschlingen, sondern mir helfen Kai!“, meckerte Ruki und holte ihn in die Realität zurück.

„T-Tut mir Leid!“, beeilte er sich zu sagen und zog am anderen Hosenbein. Rasch hatten sie ihm die Hose ausgezogen und ließen sie erstmal achtlos neben dem Bett fallen.

Dann verteilten sie sich um das Bett, jeder auf eine Seite, und während Ruki seinem Kumpel das Shirt über den Kopf ziehen wollte, hielt Kai diesen in aufrechter Position und half ihm mit den Armen.

Als sie's geschafft hatten, legte Ruki die Klamotten fein säuberlich zusammen, während der Brünette Aoi liebevoll zudeckte. „Schlaf gut mein Engel. Morgen werden wir hoffentlich miteinander reden können.“ Er beugte sich vor, um seine Stirn zu küssen.

Kurz darauf zog Ruki ihn aus dem Zimmer. „Ich hole für Uruha Wechselsachen. Hole du bitte einen Eimer mit kaltem Wasser und einen Lappen.“ „Okay. Ich werd's schon finden...“ Er nickte zuversichtlich und verschwand in der Küche. Ruki schlich zurück in Aois Zimmer, um aus dem Schrank Sachen zu holen. Mit den Wechselsachen verschwand er wieder aus dem Zimmer und lief Kai auf der Treppe über den Weg. „Sei leise, wenn du reingehst. Kühle seine Stirn, okay? Und lass deine Finger bei dir.“, mahnte Ruki den anderen und lief zum Bad. Kai sah ihm schmunzelnd hinterher. //Natürlich... Den Fehler werde ich nicht noch einmal begehen, etwas zu tun, was Aoi nicht wollen würde.//

Er drehte sich auf dem Absatz um und lief leise zur Tür. Achtete besonders darauf, nicht zu hart aufzutreten, um knarrende Treppenstufen zu vermeiden. Vorsichtig drückte er die Klinke runter und schlich hinein. Genauso vorsichtig versuchte er, die Tür wieder zu schließen und tapste dann auf leisen Sohlen zu seinem schlafenden Engel. Den Eimer stellte er neben dem Bett ab und er selbst setzte sich wieder auf die Bettkante. Dann nahm er den Lappen und befeuchtete ihn mit Wasser aus dem Eimer. Er wrang ihn noch etwas aus, bevor er Aoi vorsichtig das Gesicht wusch. Laut Anweisung sollte er zwar nur die Stirn abkühlen, aber ein verschwitztes Gesicht war bei der Kälte in dem Zimmer auch nicht gerade ratsam. „Ach Aoi...“, murmelte er traurig und wusch den Lappen im Wasser aus. Dann wrang er ihn wieder aus, legte ihn etwas zusammen und legte ihn dann auf die heiße Stirn seines Angebeteten.

Gedankenverloren blickte er ihn an. „Es tut mir so Leid...“, murmelte er und seufzte niedergeschlagen. „Du warst die ganze Zeit nicht da gewesen und ich... ja... ich hatte die Hoffnung, du könntest mich erhören und nun muss ich feststellen, dass du wegen

mir etwas getrunken hast, obwohl du keinen Alkohol verträgst... An allem bin ich Schuld...“

Es wurde leise angeklopft. Der Brünette zeigte weder Regung, noch sagte er ein Wort.

„Ano... Kai?? Ich will euch beide ja nicht in eurem tiefsinnigen Gespräch stören, aber könntest du mir bitte mal helfen können? Uruha ist umgeklappt...“, erklärte Ruki mit besorgter und verzweifelter Stimme. „Ich hab ihm die Sachen bringen wollen, aber er hat nichts gesagt und da bin ich reingegangen und hab ihn in der Wanne liegen sehen. Es hätte wesentlich schlimmer sein können. Zum Glück sieht er unverletzt aus. Die letzten Stunden waren wohl wirklich zu viel für ihn gewesen.“

Endlich sah Kai auf. „Ich bin sofort da, aber ob ich dir helfen kann, kann ich dir nicht sagen...“

Ruki sah ihn verdutzt an. „Was ist denn jetzt kaputt? Natürlich kannst du mir helfen. Los komm schon und hör auf, so'n Schwachsinn zu reden. Uruha und ich brauchen deine Hilfe und zwar JETZT.“, meinte er nachdrücklich und lief runter zu dem Blondem.

//Ruki hat Recht... Natürlich kann ich helfen! Warum zweifele ich nur gerade so an mir...?// Seufzend erhob sich Kai und lief seinem kleinen Freund nach.

Im Bad sah er Uruha, wie er nackt in der Badewanne lag und daneben stand Ruki, der ganz rote Wangen hatte. „Hast du deine innere Krise jetzt überwunden und hilfst mir?“, fragte Ruki hilflos und sah zu ihm auf. „Tut mir Leid wegen eben. Ich weiß auch nicht, was mit mir los war. Ich fühlte mich so nutzlos.“ „Bist du aber nicht. Wir brauchen einander. Selbst Aoi wird dich brauchen und-“ Der Kleinere unterbrach sich selber und sah beschämt zu Boden. „Nani? Hat Aoi dir etwas erzählt?? Bitte Ruki, sag es mir. Ich muss es wissen!“ „Tut mir Leid Kai, aber redet morgen darüber... Ich hätte das gar nicht sagen dürfen.“ „Aber danke, dass du es trotzdem getan hast. Es macht mir Mut.“, meinte der Brünette und strahlte. „Mensch Kai, du machst mir Angst. Jetzt hilf mir schon. Er ist noch ganz nass.“

Ruki schnappte sich die Beine. „Hol lieber ein großes Handtuch. Ich hole ihn daraus.“, sagte Kai, der sich durch den Mut, den Ruki ihm unabsichtlich gemacht hatte, viel stärker fühlte. „Ano... wenn du meinst.“ Der Kleinere zuckte mit den Schultern und ließ Uruhas Beine los. Als er ein großes Handtuch gefunden hatte, legte er es auf die Waschmaschine und suchte gleich noch eines aus einem Schrank unter dem Waschbecken. Kai hob währenddessen Uruha aus der Wanne und setzte ihn auf der Waschmaschine ab. Der Kopf des Blondem ruhte auf seiner Schulter und der Oberkörper kippte leicht gegen den von Kai. „Hier, noch ein Handtuch.“, murmelte Ruki, der die beiden eifersüchtig betrachtete. „Danke Ru-chan.“, witzelte der Brünette, um die Spannung etwas zu lösen, die aufgekommen war. Er spürte die durchbohrenden Blick von Ruki auf seiner Haut. Genervt wandte er den Kopf zu ihm. „Ruki?“ Der Kleinere zuckte ertappt zusammen. „Ja...?“ Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf, quiekte aber erschrocken auf, als Kai ihm das Handtuch wieder in die Hände drückte. „Was ist d-“ „Komm her und trockne ihn ab. Ich muss mal kurz nach Aoi sehen. Ruf mich einfach, wenn du fertig bist, okay?“ Überrascht sah ihn der Kurze an. „Hum... o-okay...“, stotterte er und trat verlegen näher. Der Brünette drückte seinen

besten Kumpel entschuldigend von sich und wartete darauf, das Ruki Uruha ihm abnahm. Das tat der Kleinere auch und Kai schritt grinsend zur Tür. „Und lass deine Finger bei dir.“, mahnte er ihn noch und verließ glucksend das Bad.

Ruki wurde noch röter und sah grummelnd zur Tür. //Ich muss ihn abtrocknen, da kann ich meine Hände nicht bei mir lassen.//, dachte er, obwohl er wohl wusste, was Kai damit gemeint hatte. //Als ob ich so etwas machen würde...// Lächelnd betrachtete er die nackte Haut seines Schwarms und strich liebevoll mit dem Handtuch über seine durchtrainierte Brust. //Hat er die so vom Tanzen bekommen? Frag ich ihn mal, wenn er wieder wach ist... obwohl, er mich dann bestimmt fragen würde, wann ich seine Brust mal nackt gesehen habe. Nee, das kann ich nicht machen. Er muss nicht unbedingt erfahren, was hier gerade passiert. Kai... ich bring dich um, wenn du es ihm sagst.//, dachte er und stellte sich das Theater vor, was Uruha machen würde. Er senkte beschämt den Kopf und trocknete nun seine Arme einzeln ab. Da fiel sein Blick auf Uruhas Körpermitte. „Oohhhh... Kami...“, murmelte er und hielt den Atem an. Schnell schloss er seine Augen und trocknete ihn schneller ab. //Diesen Tag werde ich ganz sicher nie vergessen... Besser gesagt... dieser Anblick! Ob ich Uruha jetzt noch in die Augen sehen kann?//

Währenddessen lief Kai ungeduldig vor der Badtür auf und ab. Er war nicht zu Aoi geeilt, wie er es gesagt hatte. Er wollte ihn schlafen lassen und wollte sichergehen, dass Ruki mit Uruha alleine zurechtkommt. Als er aus dem Bad, die Tür war nur angelehnt, hörte, wie Ruki 'Kami' sagte, konnte er sich schon denken, was der Grund dafür war. //Süß der Kleine. Hoffentlich bricht ihm Uruha nicht das Herz. Er hat sich ja sehr verändert und scheint nun auch damit klarzukommen, das wir auf Kerle stehen. Ob er weiß, das Ruki auf ihn steht? Er wäre wirklich blind, wenn er das nicht merken würde.//

„Kai, ich bin fertig!“ kam es von drinnen und der Brünnette schritt gemächlich zur Tür, es sollte ja nicht auffallen, das er die ganze Zeit vor der Tür gestanden hatte, um dann schnell ins Bad hinein zu laufen. „Ja? Gut gemacht.“ Er nahm die Wechselsachen, die achtlos fallen gelassen worden waren, als Ruki Uruha bewusstlos in der Wanne hat liegen sehen, und übergab Ruki grinsend die Boxershorts von Aoi. Der Kleinere sah ihn aus großen Augen an, nickte aber und atmete tief ein, ehe er die Boxer an sich nahm und versuchte Uruhas Beine hineinzubekommen. Dass der Blonde dabei fast nach vorne gekippt wäre, konnte Kai gerade noch so verhindern. Als der kleine Blonde dem Größeren die Boxer bis zu den Knien hochgezogen hatte, sah er Kai hilflos an, bekam aber schon das Nächste in die Hand gedrückt. Ein weites Shirt von Aoi, was Uruha als Schlafshirt nehmen konnte. „Danach stellen wir ihn hin und du ziehst ihm die Boxer hoch, okay?“ Ruki nickte abermals mit rotem Kopf. „Wehe du erzählst ihm davon irgendetwas...“, grummelte er und steckte Uruhas Arme in die dafür vorgesehenen Löcher im Shirt. „Was ich? Neeein...~“ Misstrauisch wurde er angestarrt. Der Brünnette seufzte ergeben. „Ich sag ihm nur, dass ganz allein du ihm geholfen hast, während ich mich um Aoi gekümmert habe.“ „Das würdest du tun?“ „Hai.“ „Würde er sich darüber freuen, was... meinst du Kai?“ „Wenn er dich mag, dann ganz sicher. Leider kann ich aber nicht für Uruha sprechen. Finde es doch selber heraus.“ Kai zwinkerte ihm zu und legte seine Arme um Uruha, um ihn auf die Beine zu stellen. „Dein Part Ruki...~“, flötete er und grinste bis über beide Ohren. „Sag mal... ärgerst du mich?“, fragte der Angesprochene genervt, beugte sich etwas runter und zog Uruha die Boxershorts richtig an. „Was ich? Neeein...~“ „Du wiederholst dich.“ „Ein Zeichen des Alters Ruki.“

Kann ich nichts für.“ „Natürlich kannst du was davor. Du machst das mit Absicht.“ „Was denn?“, fragte Kai ahnungslos und grinste weiterhin. „Mich in Verlegenheit bringen.“ „Du siehst mit roten Wangen einfach süß aus. Das lädt zum Ärgern ein.“ „War das ne Anmache?“, fragte Ruki grinsend und legte den Kopf schief. „Nein! Ich liebe Aoi. Tut mir Leid, ich bin vergeben. Es war mehr.... ein Kompliment.“ „Dann danke ich, aber keine Angst. Ich hege kein Interesse an dir, nur an den blonden Engel hier.“ Liebevoll strich er Uruha über die Wange. „Wir können ihn in mein Bett bringen. Ich schlafe auf der Couch.“ „Ano... und wo soll ich schlafen?“, fragte der Brünette und nahm Uruha auf die Arme. „Ähm... es macht dir doch nichts aus, wenn wir uns die Couch teilen? Ich lass dich nicht bei Aoi schlafen.“ „Und ich dich nicht bei Uruha. Okay, dann müssen wir eben mit der Couch Vorlieb nehmen.“ „Hält man für einen Tag aus, würde ich sagen.“ „Ja, aber geh du erstmal duschen. Du bist auch noch ganz nass.“ „Hä..?“ Ruki sah an sich hinunter. „Das habe ich ganz vergessen gehabt.“, murmelte er und öffnete sein nasses Hemd. „Du warst ja auch mit den Gedanken ganz woanders. Also... ich wärme uns schon mal die Couch vor. Du kommst dann nach, okay?“ „Du hast es schon wieder gemacht.“, meinte Ruki vorwurfsvoll und Kai drehte sich mit Uruha auf dem Arm zu ihm um. „Was gemacht?“ „Du hast mich.... ach egal. Geh schon.“ „Wirfst du mich raus?“ Der Brünette hob belustigt die Augenbrauen. „Das ist mein Haus und mein Bad. Hier kann ich machen, was ich will.“ „Häuptling kleiner Hobbit hat gesprochen. Ich bin schon weg.“ „Kai, komm her und hol dir Prügel ab!“, knurrte der kleine Hobbit... ähm Ruki und hob angriffslustig die Fäuste. „Nee, nicht mit Uruha im Arm. Wir können uns nachher auf der Couch hauen.“, lachte Kai und verließ das Bad, um Uruha in Rukis Zimmer zu bringen. Nur hatte er keine Ahnung, wo sein Zimmer war, also irrte er ahnungslos im oberen Stockwerk herum, bis er es gefunden hatte. Er deckte den Blondem noch rasch zu und ging dann zurück ins Wohnzimmer.

Kai begab sich zur Couch und wollte sich gerade hinlegen, als die Decke, die sich bereits darauf befand, sich plötzlich bewegte und ein blonder Schopf hervor lugte. „Ruki? Was machst du denn schon hier? Bist du schon fertig mit duschen?“, fragte Kai überrascht und setzte sich auf die noch freie Fläche. „Was ich hier mache? Ich war kurz davor einzuschlafen. Wo warst du denn?“ „Ich hab Uruha ins dein Zimmer gebracht.“ „Und dafür brauchst du fast 20 Minuten, oder wie?“ „So lange habe ich dafür gebraucht? Für dieses Haus braucht man ja einen Lageplan.“, murmelte Kai verlegen und legte sich neben Ruki unter die Decke. „Ach Quatsch...“, gähnte Ruki und schloss die Augen. „Wolltest du dich nicht noch mit mir hauen?“, fragte Kai grinsend. „Bin zu müde... Du bekommst Morgen Ärger...“ „Ich freu mich.“ „Baka... Gute Nacht.“ „Nacht Ruki.“ Der Brünette wuschelte dem Kleineren durch die Haare, was dieser knurrend zur Kenntnis nahm und sich noch mehr in die Decke einkuschelte. „Licht aus...“ „Ja Häuptling kleiner H-“ „Halt die Klappe Kai...“ „Bin schon ruhig.“, gluckste der Angesprochene und schaltete die kleine Lampe aus, die auf dem Tisch neben der Couch stand. Auch er schloss endlich die Augen und schlief in froher Erwartung auf den morgigen Tag ein, denn Morgen würde sich hoffentlich alles zum Guten wenden...